

Editorial

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner



Klaus Bilang,
Redaktor

Sagt einer: Mir spielt es keine Rolle, wie hoch der Benzinpreis ist, ich tanke sowieso immer für 20

Franken. Spass beiseite. Energie ist ein wichtiges Thema geworden. Und nicht nur im Portemonnaie, wenn ich Benzin tanke. Auch die Lebensmittelpreise ziehen als Folge dieser Entwicklungen an. Ich weiss nicht, wohin das führen wird, aber ganz sicher sind nachdenken und entsprechendes Handeln gefragt.

Inhalt

Seite 1

Der Auftakt zum Energiesparen

Seite 3

Neue Gesichter und ein Finanzdiplom

Seite 4

Jubiläum, Schützenfest und Jugendtreff

Agenda

«Mobbing» – was tun?

Lesen Sie die Beilage Schule oberägeri.ch.

Impressum

Herausgeberin:



EINWOHNERGEMEINDE
OBERÄGERI
einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch
www.oberaegeri.ch

Redaktion:

oberägeri.ch: Klaus Bilang (Leitung)
schule oberägeri.ch: Sigrid Deplazes-Cavegn (Leitung), Claudia Heggin (Leitung a. I.), Michelle Frei, Rolf Speerli
Auflage: 2700 Exemplare, erscheint sechs mal jährlich
Layout: clauderotti, layout & grafik, 6314 unterägeri
Lithos/Druck: Fromyprint AG, 6314 Unterägeri



Ein grosses Ziel für Oberägeri:
Energistadt werden.

Haushälterisch mit Energie umgehen

Der Startschuss ist erfolgt: Oberägeri macht sich auf den Weg, «Energistadt» zu werden.

Energielabel

Der Leiter der Bauabteilung, Rudolf Halter und der Umweltbeauftragte Peter Haab hatten am 9. Mai um 14 Uhr eine schöne Aufgabe: Sie konnten die Startsituation für ein neues, spannendes Projekt der Gemeinde Oberägeri eröffnen: «Energistadt» werden. «Ich möchte mit diesem Startschuss ein Feuer entfachen für das Thema Energiesparen», hielt Halter in seiner Begrüßungsrede fest und erläuterte: «Der Gemeinderat hat als Legislatur-

ziel vorgeschrieben, dass Oberägeri bis ins Jahr 2010 diese Auszeichnung erhält.» Er ergänzte: «Mehr als 150 Gemeinden der Schweiz haben bereits das entsprechende Label erhalten. Sie zeichnen sich aus durch einen besonders haushälterischen Umgang mit Energie.» Eingeladen zu diesem

Startanlass waren Vertreter des Werkhofs, der Hauswarte, der Umweltschutzkommission und der Verwaltung.

→ Die Diagnose und die Massnahmen

Zwei Herren erläuterten anschliessend die Ziele, nötige Massnahmen und Verlauf des Projekts. Jules Pikali, Koordinator und Verantwortlicher für die Zentralschweiz, und Jean Pierre Prodollet, Energistadtberater.

Letzterer wird Oberägeri beraten und begleiten, bis das Ziel erreicht ist. «Als erstes werden wir Oberägeri in →



Das offizielle «Energistadt-Logo» des Trägervereins.



Die Projektgruppe

1. **Jean Pierre Prodoliet**, Berater
2. **Peter Haab**, Projektleiter
3. **Jules Pikali**, Koordinator
4. **Christian Rogenmoser**, Umweltschutzkommission
5. **Rolf Birchler**, Umweltschutzkommission

sechs Bereichen analysieren. Man könnte es auch medizinisch ausdrücken und sagen, wir durchleuchten die Gemeinde», illustrierte Pikali die Vorgehensweise. Das sind die Bereiche Entwicklungsplanung, Gebäude und Anlagen, Versorgung und Entsorgung, Mobilität, interne Organisation und Kommunikation. Anschliessend an diese Prüfung der Gemeinde formulieren Prodoliet und die Fachleute vom Trägerverein Energiestadt Ziele und schlagen die Massnahmen vor, die nötig sind, um die Auszeichnung «Energiestadt» zu erhalten.

→ Energie konkret

Wie diese Ziele erreicht werden können, zeigt ein umfassender, 56-seitiger Katalog von Massnahmen. Einige willkürlich ausgewählte Beispiele daraus: Hat Oberägeri

ein Leitbild mit Aussagen bezüglich Energie? Fördert die Gemeinde Fuss- und Wanderwege? Wird das Thema Energie in den Schulen aufgegriffen? Wie steht es bei den Bauten um erneuerbare Energien wie Sonne oder Biomasse? Unterstützt Oberägeri kompakte Bauformen mit guter Dämmung und günstiger Orientierung? 500 Punkte sind das absolute Maximum, mindestens 250

muss eine Gemeinde erreichen, um das Label zu erlangen. Wo die Gemeinde heute steht, wird die Standortbestimmung zeigen. Angesichts der aktuellen und globalen Diskussionen über Energie darf man gespannt sein, was das Projekt hier in unserer Wohngemeinde alles an Verbesserungen auslöst. **oberägeri.ch** wird weiterhin und mit viel Energie darüber berichten. bik ●

Der Trägerverein

■ Oberägeri ist bereits Mitglied in diesem Verein. Er vergibt die begehrte Auszeichnung Energiestadt. Rund 2,6 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner in unserem Land leben heute bereits in 152 Energiestädten. Im Kanton Zug sind Unterägeri, Cham, Zug, Hünenberg, Steinhausen und Baar bereits Energiestädte.

■ Energie Schweiz als Grundlage

Der Bund fördert mit diesem Programm erneuerbare Energien und die sparsame Nutzung von Energie. Die Grundlage ist das Energie- und CO₂-Gesetz und die internationale Klimakonvention. Einige Ziel sind:

- Die Verringerung von fossilen Energien und des CO₂-Ausstosses
- Eine maximale Zunahme des Stromverbrauchs um höchstens 5 Prozent
- 500 Millionen Kilowattstunden mehr Strom aus Wasser, Wind, Biomasse, Kehrriechverbrennungs- und Abwasserreinigungsanlagen

■ Weitere Informationen unter:

- www.energiestadt.ch
- www.energie-schweiz.ch

Kolumne

Auf dem richtigen Weg

■ Die Energiestadtplakette am Gemeindehaus, das Energiestadtlogo an der Dorfeinfahrt sind das eine – wirklich Energiestadt zu sein, ist das andere. Am Anfang steht die Vorbildwirkung der Gemeinde selber. Dies beginnt mit der sparsamen Energieverwendung in der Verwaltung oder bei der Wahl des Heizsystems (Oberägeri heizt bereits mit erneuerbarer Holzenergie). Auch die Schulen sind Partner in Energiefragen, nicht nur weil «Energie im Schulhaus» ein interessantes Unterrichtsthema ist, sondern auf diese Weise Wissen an den Familientisch gelangt. Ganz abgesehen davon lohnt es sich, das Licht zu löschen, wenn man das Zimmer verlässt, lohnt es sich, stromsparende Geräte zu kaufen und es lohnt sich auch, das Haus mit einer vorbildlichen Wärmedämmung zu erneuern oder den Neubau nach dem MINERGIE-P Standard auszuführen. Die Energiekosten im Haushalt machen schnell ein Monatsinkommen aus. Der effiziente Umgang mit Energie lohnt sich darum im Privathaushalt und auch für die öffentliche Hand. Jede Investition in Energiesparmassnahmen (zum Beispiel der Sonnenkollektor) trägt zudem dazu bei, dass unser Einkommen in der Region bleibt und nicht in ferne Länder verschoben wird. Der Weg von Oberägeri zur Energiestadt ist deshalb auch Wirtschaftsförderung und ein Beitrag zu mehr Standortqualität.



Jules Pikali
Koordinator
Energiestadt
Zentralschweiz

● ● DOPPELPUNKT EM-SPEZIAL

«Heil dir Helvetia...

...hast noch der Söhne ja». Auch die leidenschaftliche und unkonventionelle Unterstützung von Fussballfan **Christian von Rickenbach** aus Alosen hat Köbi Kuhn und seiner Mannschaft leider nichts genützt. Köbi Kuhn schickt ein herzliches Dankeschön aus Zürich.



Personelles II

Start



■ Momentan ist **Joanne Imfeld** daran, ihre Berufsmatura abzuschliessen. Ab ersten Juli wird sie in der Gemeindeverwaltung Oberägeri arbeiten. Ihre Aufgaben liegen im Urkundswesen und im ICT-Support. Zudem wird sie Stellvertreterin der Personalassistentin. Frau Imfeld hat auf der Gemeindeverwaltung Sarnen in Obwalden ihre Lehre als Kauffrau abgeschlossen.

Information und Diskussion

Elefantenrunde

Seit einigen Jahren lädt der Gemeinderat Oberägeri zur «Elefantenrunde». Parteienvertreter, Abteilungsleiter, Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission sind zur Information und

Diskussion zu gemeindlichen Themen geladen. Am 19. Mai war einmal mehr das Thema Finanzen Gesprächsgegenstand. Der Gemeinderat erläuterte an der diesjährigen Elefantenrunde seine langfristige Finanz- und Steuerstrategie. bik ●



Elefantenrunde: Finanzstrategien wurden diskutiert.

Personelles I

Diplom



■ Nach zweieinhalb Jahren kann er aufatmen: **Thomas Koch**, Finanzverwalter, hat die Prüfungen bestanden. Nach einer 400-stündigen Ausbildung darf er den Titel eines «Fachmannes Finanz- und Rechnungswesen mit eidgenössischem Fachausweis» führen. «Ich bin sehr erleichtert, dass ich meine Kräfte jetzt wieder voll und ganz meiner Aufgabe auf der Gemeindeverwaltung widmen kann», umschreibt er seine momentane Gefühlslage.

Anfang



■ Am ersten Juni fängt ein Mann im Werkhof der Gemeinde an, der Land, Leute und Wald bestens kennt. Nach der Schule zog es **Herbert Iten** zur Post. 21 Jahre lang arbeitete er anschliessend im Dienste der Korporation Oberägeri, zuletzt als Forstwart und Vorarbeiter. Als Ausgleich zur täglichen Arbeit pflegt er ein musikalisches Hobby: Er singt als Tenor im Jodlerklub vom Ägerital, seit 2004 leitet er dessen Geschicke als Präsident.

Nachfolge



■ **Brigitte Fahrni** ist Bernerin und die Nachfolgerin von Christine Gaupp, die einen Mutterschaftsurlaub zugute hat. Als Sachbearbeiterin der Kanzlei wird sie ab 1. Juni für Gemeinderat und Gemeindeschreiber tätig sein. Ihre Aufgaben: Sitzungen vorbereiten, Geschäfts- und Pen-denzenkontrolle und Organisation von öffentlichen Veranstaltungen.

Vereinsplattform: Jodlerclub vom Ägerital

Wo man singt, da lass' dich nieder

■ Der Jodlerklub vom Ägerital hat sich ganz dem Gesang und der Geselligkeit verschrieben. Die **16 Aktiven** proben wöchentlich unter der Leitung ihrer neuen **Dirigentin Astrid Bellmont**. «Wir singen gerne Lieder von Adolf Stähli. Die kommen beim Publikum gut an», erläutert **Präsident Herbert Iten** die musikalische Richtung des Klubs. Höhepunkt des Vereinsjahres ist das Jahreskonzert. 2008 findet der Anlass am 8. November in Oberägeri statt. «Wir freuen uns über zahlreiche Gäste, aber ebenso sehr über neue Mitglieder», wünscht sich Herbert Iten. Dass der Klub eid- und zeitgenössisch auftritt, zeigt auch seine Website: → www.jodlerklub-aegerital.ch



Ausgesuchte Veranstaltungen in Oberägeri von Juni bis September 2008

Sport

Freitag bis Sonntag
20.–22. Juni, 27.–30. Juni
4.–6. Juli

18. Zuger Kantonschützenfest im Ägerital

Feier und Jubiläum

Freitag, 1. August
18.15–24.00 Uhr, **Bundesfeier**, Seeplatz, Oberägeri
Gratis-Nachtessen und Unterhaltungsprogramm
Kultur Oberägeri

Samstag, 2. August
100 Jahre Morgartendenkmal
Offizielle Feier von 11.00–13.00 Uhr

Kultur

Freitag und Samstag
29./30. August, ab Dunkelheit
Open-Air-Kino in Sebelis Sage
Fr: Pirates of the Caribbean
Sa: Die Herbstzeitlosen
Kultur Oberägeri,
Verein Sebelis Sage

Mittwoch, 10. September
20.00 Uhr «**Noch Wünsche?**»
Gunhild Kübler liest ihre Kolumnen, Bibliothek Ägerital

Brauchtum

Freitag, 12./26. September
19.00 Uhr
Die Schätze der Pfarrkirche
Führung mit Dr. Benedikt Hegner
Kultur Oberägeri

Samstags-Markt

7. Juni bis 25. Oktober
von 9.00–11.00 Uhr, ZVB-Halle.
→ **Hinweis Märtheizli:** An folgenden Daten sind noch Vereine gesucht, welche ihre Vereinskasse aufbessern wollen: 5./12./26. Juli, 2. August, 4./11./18./25. Oktober.
Reservationen bei Willy Näf, Verwaltung: **041 754 70 26.**

Den vollständigen Veranstaltungskalender finden Sie unter:

@ www.oberaegeri.ch
Rubrik >Dorfleben oder >Aktuelles
einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe:
15. August 2008, Redaktion «oberaegeri.ch»,
Postfach 159, 6315 Oberägeri

Jugend

Der Jugendtreff «Studentenhütte» ist in den Sommerferien nicht offen. Trotzdem findet jeden Mittwoch um 18.00 Uhr ein gemeinsames Nachtessen statt. Wer mitessen will, zahlt fünf Franken, wer kocht, isst gratis.

Die Jugendarbeitenden des Ägeritals sind den ganzen Sommer über erreichbar unter **076 530 50 22** oder **041 750 54 09**. Mail: info@jae.ch Wir sind immer offen für Wünsche oder Vorschläge.

@ Anmeldungen «Sommeressen» unter: www.jae.ch und info@jae.ch

Jubiläum

100 Jahre Denkmal Morgarten

Am 2. August 1908 versammelten sich tausende (!) von Schaulustigen zu einem im Ägerital einzigartigen Anlass. Das Morgarten-Denkmal wurde eingeweiht. Der Einweihung ging eine bewegte Baugeschichte voran. Antrieb für den Bau war nicht nur das Andenken an die «erste Freiheitsschlacht», sondern auch die Aussicht, mit dem Denkmal als Sehenswürdigkeit den aufblühenden Tourismus im Ägerital zu fördern.

Am 2. August 2008 wird das 100-Jahr-Jubiläum des Denkmals in einem öffentlichen Anlass von 11.00 Uhr bis zirka 13.00 Uhr beim Denkmal gefeiert.

Pirmin Moser, OK-Mitglied

Vor hundert Jahren erbaut: das Denkmal in Morgarten.



Oberägeri Brauchtum



Stefan Zäch
Mitglied Kultur Oberägeri

Das Brauchtumsjahr 2008 ist fast schon zur Hälfte vorbei. Die vergangenen Anlässe wurden rege besucht und ermöglichten einen schönen Austausch zwischen «Brauchtumskennern» und «Greenhörnern». Sie wurden auch von Neuzuzügern mit Interesse besucht. In nächster Zeit stehen noch einige attraktive Angebote auf unserem Programm, welche der Bevölkerung von Oberägeri die Gelegenheit bieten, Kontakte zu pflegen oder neue zu knüpfen. Am 27. Juni findet im Rahmen des Brauchtumsjahres die Begehung des Pilgerweges nach St. Jost statt. Am 12. und 26. September kann der wertvolle Kirchenschatz der Pfarrkirche bewundert werden. Siehe auch: → www.oberaegeri.ch >Brauchtumsjahr 2008

Kennen Sie Oberägeri?

Die Frage war anspruchsvoll – deshalb trafen nur 7 Antworten ein. Die richtige Antwort lautet: **Turmuhrfabrik Andelfingen**. Einen Gutschein der Molki haben gewonnen: **Alice Schmidlin**, Franzenmattweg 6, **Maria Schmid**, Seemattweg 6, **Rosmarie Iten-Wyss**, Müsliweg 12. Herzliche Gratulation.

Die neue Frage: Dieses Jahr wird das Morgartendenkmal hundertjährig. Was bedeutet eigentlich der Begriff «Morgarten»? Es warten drei Gutscheine der Molki auf die Gewinner.

→ **Einsendeschluss für die nächste Ausgabe: 15. August 2008, Redaktion «oberaegeri.ch», Postfach 159, 6315 Oberägeri**

BITTE BEACHTEN

An drei Wochenenden im Juni und Juli wird im Ägerital geschossen. Das OK bittet darum, folgende Informationen zur Kenntnis zu nehmen:
→ Das Zuger Kantonschützenfest wird rund 10 000 Schützinnen und Schützen anziehen. Ein grosser Teil von ihnen wird im Ägerital an zwei Standorten anzutreffen sein: In der Maien-

matt in Oberägeri, geschossen wird in der Schiessanlage Boden, Unterägeri. An beiden Orten stehen Festwirtschaft und Parkplätze bereit.
→ Ein spezielles Konzept unter Einbezug von Sanität und Rega sorgt für höchstmögliche Sicherheit.

→ Der Verkehr zu den Anlässen wird direkt zu den Schiessplätzen geleitet, die Zufahrten sind signalisiert.
→ Am 28. Juni findet in Unterägeri, Birkenwäldli, ein offizieller Tag statt, zu dem die Bevölkerung herzlich eingeladen ist: 10.30 Uhr, offizieller Festakt mit Apéro.



Liebe Leserin, lieber Leser



■ Damit erfolgreiches Lernen stattfinden kann, sollte die Lernatmosphäre förderlich sein. Fühlen sich Kinder und Jugendliche von den andern allein gelassen, verstossen oder nicht akzeptiert, kann für die Betroffenen die gewünschte Stimmung nicht aufkommen. «Mobbing» ist ein Thema, das auch die Schule Oberägeri betrifft.

Claudia Heggin, Leiterin Redaktion a.l.

Kolumne des Rektors



■ Die Schule Oberägeri ist LISSA-Preisträgerin 2008. Der Preis zeichnet in den Schulunterricht

integrierte Projekte aus, welche Begabungen und Stärken in verschiedenen Bereichen gezielt fördern. «Schon wieder das Thema Hochbegabung!», mögen einige denken. «Wo bleibt die Förderung für das durchschnittliche Kind?». Unsere Schule ist eine verdiente Preisträgerin. Das gekürzte Konzept hebt sich explizit dadurch hervor, dass nicht nur speziell Begabte gefördert werden.

■ So erhalten alle Kinder die Chance, sich in ihren Stärken weiterzuentwickeln. Auch hat jedes Kind seine persönlichen Talente. Diese werden früh erkannt und gezielt ausgestaltet. Mit dieser Konzeption beginnt Begabungsförderung dort, wo sie beginnen muss: Im Unterrichtsalltag, bei jedem Kind, integriert in den breiten und abwechslungsreichen Fächerpool unserer Schule. Eine alltägliche Förderung für alle Kinder.

Rolf Bucher, Rektor

Ausgegrenzt – ich gehöre nicht dazu



Mobbing

Das Wort «to mob» kommt aus dem Englischen und heisst übersetzt anpöbeln oder schikanieren. «Mobbing» bedeutet, dass eine Person oder eine Gruppe von gleichgestellten, vorgesetzten oder untergebenen Personen schikaniert, belästigt, beleidigt oder ausgegrenzt wird.

→ Psychische Fehlentwicklung

Die gemobbten Personen geraten durch die Gruppendynamik in eine unterlegene Position, aus der sie alleine oft nicht mehr herausfinden können. In einer Untersuchung wurde herausgefunden, dass in der Schule mindestens jede zehnte Person gemobbt wird. Kinder, die in die Opfer-Rolle geraten, laufen grosse Gefahr einer psychischen Fehlentwicklung. Chris Burch ist an der

Wenn jemand über längere Zeit gezielt belästigt wird, nennt man dies «Mobbing».

Schule Oberägeri als Schulsozialarbeiter tätig. Seine Aufgaben beinhalten die Beratung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler, der Eltern sowie der Lehrpersonen. Er definiert «Mobbing» als «einen zielgerichteten Angriff

gegen jemanden, der über längere Zeit andauert und systematisch erfolgt». An der Schule Oberägeri waren laut Statistik im letzten Schuljahr auf der Primarschule 12 Prozent der Gesamtkontakte zur Schulsozialarbeit aufgrund von Mobbing, auf der Oberstufe 2 Prozent. Wieso dieser Unterschied? «Mobbing in der Primarschule fällt eher auf, da →



Sommerferien!



Ich freue mich: Jessy Haas, 3. Oberstufe



« Ich freue mich sehr auf die Sommerferien. Sie kommen schon bald. Es werden meine letzten Schulferien sein, während denen ich zuerst das Schulhaus putze und mich dann erhole. Im August werde ich meine Lehre als Fachangestellte Gesundheit starten. Ich freue mich sehr darauf. »

→ Fortsetzung von Seite 1:



Chris Burch, Schulsozialarbeiter

die Schülerinnen und Schüler weniger Lehrpersonen haben und man sich weniger gut verstecken kann.» Burch sieht eine wichtige Massnahme in der Prävention: «Lehrpersonen und Eltern sollten ihre Kinder gut beobachten und genau hinschauen und einen Mobbingverdacht sofort transparent machen. Wichtig ist es, Namen und Verdachte zu nennen, damit man das betroffene Kind schützen kann. Weiter ist es wichtig, dass an einer Schule klare Regeln herrschen, was in Oberägeri meiner Meinung nach sehr gut funktioniert.»

mifri

Meine Sommerferien: Jonas, 1. Klasse



« Zu Hause werde ich im Bassin baden oder mit meinem Tret-Traktor fahren. Es ist ein «New Holland». Ich werde im Stall helfen und mit dem Ladewagen das Heu oder das Emd einholen. Besonders freue ich mich auf einen Besuch im Zoo. Wir werden alle Mahlzeiten auf unserem Balkon unter dem Dach essen. In der letzten Woche werde ich bei meinem Gotti in den Ferien sein. »

Wie fühle ich mich vor den Sommerferien: Nathalie Kryenbühl, Klasse 3b



« Ich fühle mich recht gut und bin schon sehr aufgeregt. Die Ferien werden sicher cool, denn wir wollen ans Meer fahren. Manchmal ist mir langweilig, aber dann gehe ich einfach nach draussen. Ich bin sehr froh, dass wir so lange Ferien haben. Danach freue ich mich bestimmt wieder auf die Schule. »

Kurzmitteilungen

- **Abgänge** Folgende Lehrpersonen verlassen die Schule Oberägeri:
Karl Nussbaumer, Mittelstufe 1, nach 8 Dienstjahren
Anita Zenhäusern, Schulische Heilpädagogin, nach 5 Dienstjahren
Peter Bachmann, Sekundarstufe, nach 3 Dienstjahren
Monica Landolt, Mittelstufe 2, nach 2 Dienstjahren
Evelyn Lüönd, Mittelstufe 1, nach 6 Dienstjahren

- **Pensionierungen**
Jules Frei, Primar- und Sekundarstufe, nach 39 Dienstjahren
Josef Scacchi, Sekundarstufe, nach 33 Dienstjahren (siehe auch Schulmagazin Seite 10)
 → **Herzlichen Dank für die wertvolle Arbeit.**

- **Jahresurlaub** Folgende Lehrpersonen beziehen im nächsten Schuljahr einen Jahresurlaub:
Claudia Hobi, Unterstufe
Susanne Roelofs, Sekundarstufe

- **Nachfolge** Als Nachfolgerin von **Lea Bättig** wird **Susanne Pegoraro** die Fachstelle Begabungs- und Begabtenförderung übernehmen. Das Lernatelier leitet neuerdings **Raphael Iten**.

Musikschule: Neues Angebot

Der Kontrabass an der Musikschule

Ab dem Schuljahr 2008 haben ein paar Oberägerer Musikschüler einen kürzeren Weg, um in den musikalischen Unterricht zu gelangen. Dann wird nämlich der Kontrabassunterricht auch hier oben angeboten. Musiklehrer Dominik Lendi, der bis anhin nur in Unterägeri unterrichtete, wird sein gewichtiges Instrument nun auch in der Musikschule Hofmatt ertönen lassen und seinen vier Schülern die Freude an diesem speziellen Instrument weitergeben. Roman Meier ist



Roman Meier profitiert vom neuen Angebot.

einer von ihnen. Er erklärt, wie er zum Bass kam: «Ich habe gemerkt, dass ich bei jedem Volksmusikanlass dem Bassisten zugehört habe, daher wechselte ich von Akkordeon auf den Kontrabass.» Und was spielt er? «Ich spiele spezielle Kontrabassmusik, die ich allein vorspielen kann, aber am liebsten begleite ich Volksmusik im Trio Meier-Meier, in dem mein Bruder und meine Schwester mitspielen.»
 Schön, dass man sich um den Bass-Nachwuchs in der Volksmusik keine Sorgen machen muss. *harö*

■ **1. Rang beim LISSA-Preis 2008**
 Der LISSA-Preis (Lernfreude In Schweizer Schulen Anregen) zeichnet in den ordentlichen Schulunterricht integrierte Team-Projekte

aus, die Begabungen und Stärken in verschiedenen Bereichen gezielt fördern. Unsere Schule hat mit ihrem Projekt «Individuelle Förderung mit Elementen des SEM,

Stärken nutzen, Stärken fördern» am 12. Juni in Zürich den 1. Rang und ein Preisgeld von 10000 Fr. erreicht. Am Wettbewerb hatten schweizweit 22 Schulen teilgenommen. *rospe*

Gewonnen!